
Jahresbericht 2014 der Harold Bob Stiftung (HBS)

Im Jahr 2014 wurden 25 Förderanträge gestellt, davon wurden 16 Projekte unterstützt. Die restlichen, nicht geförderten Projekte entsprachen nicht den Kriterien der Stiftung.

Von den geförderten Projekten hatten drei das Gedenken an die Shoah zum Thema. Bei 13 Anträgen wurden Begegnungen von deutschen und israelischen Jugendlichen in Berlin oder in Israel gefördert.

Die ausgeschütteten Beträge beliefen sich insgesamt auf 24.094,70 €. Von der Martin-Luther-Universität Halle wurden von der Fördersumme von 2013 974,61 € zurückerstattet. Da durch die niedrigen Zinsen und daher fehlenden Ertrag aus dem Stiftungsvermögen die Stiftung nicht in der Lage gewesen wäre, gemäß ihres Anspruchs Projekte zu fördern, machte der Vorsitzende der Stiftung, Michael Bob, eine Zustiftung in Form einer Spende in Höhe von 29.000 Euro. Wie schon in der Vergangenheit wurde auch in diesem Jahr kein Projekt aus finanziellen Gründen abgelehnt!

Am 30.09.2014 fand eine Ehrung der geförderten Projekte der Harold Bob Stiftung aus den Jahren 2012, 2013 und 2014 statt (beigefügt Pressemitteilung).

Rund 150 Gäste aus dem Kreis der Projektteilnehmer und interessierte Öffentlichkeit kamen im Centrum Judaicum in Berlin Mitte zusammen. Ziel der Veranstaltung war das gegenseitige Kennenlernen der Projekte untereinander und der Austausch darüber, welche unterschiedlichen Ansätze zur Bekämpfung des Antisemitismus und von Vorurteilen gegenüber Israel für Jugendliche bis 25 in Berlin und Umland bestehen. Die beteiligten Jugendlichen trugen kurz und sehr persönlich ihre Erfahrungen zu ihren jeweiligen Projekten vor. Zur Erinnerung wurden Urkunden überreicht. Jedes Projekt hatte ca. 3 Minuten Redezeit bei insgesamt 30 Projekten. Beim anschließenden Empfang wurde, wie auch bei den vorherigen Veranstaltungen dieser Art, große Begeisterung über das Konzept geäußert.

Die Kosten der Veranstaltung von rund 2500 Euro für Raummiete, Technik, Catering, etc. trug der Stiftungsvorsitzende Michael Bob aus eigenen Mitteln.

Geförderte Gedenkprojekte

1. Mit 20 Schüler(inne)n fuhr die Einrichtung **Ev. Berufsscholarbeit Haus Kreisau** im Mai 2014 nach Krakau und Auschwitz. Im Bericht heißt es, dass es für viele Teilnehmer die erste Begegnung mit einer Gedenkstätte und mit der Shoah war. Einer der Gründe ist, dass die Jugendlichen, die von der Realschule kommen, dieses Thema umgehen konnten. Ein anderer ist, dass bei denen mit Migrationshintergrund oft ein religiös unterfütterter Antisemitismus - verbreitet von islamischen Gelehrten - vorherrscht. Haus Kreisau legt großen Wert darauf, die Berufsschüler nun mit einer solchen Exkursion ins Thema einzuführen. Die religiöse Identifikation mit den jüdischen Opfern führte gerade bei muslimischen Jugendlichen zu Empathie und Umdenken. Die Beihilfe der HBS betrug pro Teilnehmer(in) 60 €, insgesamt 1200 €. Weitere Fahrten sind geplant.
2. Vom 24. bis 30.06.14 hat die **Ev. Schule Köpenick** mit 22 Schüler(inne)n der 10. Klassen und der internationalen Jugendbegegnungsstätte Oswiecim ein Projekt zum Thema "Kinder über den Holocaust" durchgeführt, das mit 1540 € gefördert wurde. Die Vorbereitung wird regelmäßig mit anderen Schülern durchgeführt und jedes Mal gründlich vorbereitet. Sie ist Teil des Schulprogramms.
3. **Dr. Petra Fritsche** engagiert sich bei der Initiative Stolpersteine Stierstraße in Friedenau. Aus der Zeitung erfuhren wir, dass der Schaukasten der Initiative schon mehrmals zerstört wurde. Bis vor ihre Haustür kamen die Angreifer, sprengten ihren Briefkasten. Als Anerkennung für Ihre Arbeit und Ermutigung wurde Dr. Fritsche mit einer Urkunde **geehrt** und erhielt einen Scheck über 1000 Euro.

Geförderte deutsch-israelische Jugendprojekte

1. Das **Hoffbauer Evangelische Gymnasium Kleinmachnow** hat im März 2014 eine Rundfahrt durch Israel mit Wanderungen, Baden im Toten Meer, aber auch einer Begegnung mit palästinensischen Schüler(inne)n der christlichen Schule Talita Kumi und einem Besuch in Yad VaShem durchgeführt. Die Berichte der Schüler(innen) zeigten durchweg, wie beeindruckt sie waren. Die HBS förderte 20 Teilnehmer(innen) mit 2460 Euro.
2. Das **Jüdische Gymnasium Moses Mendelssohn** führte die jährlich für die 8. Schulklassen stattfindende **Israelreise** vom 12. bis 26.03.14 mit 56 Teilnehmer(inne)n durch. Die Harold Bob Stiftung förderte dieses Projekt mit 1300

Euro für bedürftige Schüler(inne)n. Steter Programmpunkt ist ein Sprachkurs, der auf die vorhandenen Kenntnisse, die an der Schule erworben wurden, aufbaut. Dann werden die Sehenswürdigkeiten des Landes besucht. Gewohnt wird bei israelischen Gastgebern in Haifa. Im gleichen Jahr werden diese dann zum Gegenbesuch in Berlin eintreffen.

3. und 4. Vom 26.06. bis 13.07.2014 fuhren zwei Projektnehmer gemeinsam auf eine Israelreise. Der **Verein für kulturelle Bildung und Jugendförderung e.V. des Hannah-Arendt-Gymnasiums** förderte 13 Oberstufenschüler(innen) bei ihrem Austauschprogramm mit der Zulam Zor Schule in Gesher Ha Ziv. Sie wurden von einer fünfköpfigen Gruppe aus **Barchfeld** begleitet, die sich mit dem jüdischen Leben in ihrer Region auf die Begegnungsreise vorbereitet hatte. Besonderheit dieses Projektes war die Übergabe eigener Recherchen zur Familiengeschichte an Menschen aus Beit ha Emek, die vieles aus ihrer eigenen Geschichte vorher nicht gewusst hatten. Das Projekt erhielt eine Förderung in Höhe von 1200 Euro für die Berliner und 500 Euro für die Barchfelder..

5. Für den Gegenbesuch ihrer israelischen Gastgeber aus dem Jahr 2013 erhielt die **Regine-Hildebrandt-Gesamtschule in Birkenwerder**. von der Harold Bob Stiftung 1920 Euro. Davon wurden 922,01 Euro nicht verbraucht und 2015 zurück erstattet.

Die 14 Gäste wurden vom 06. bis 10.04.2014 im Wohnheim der Schule untergebracht. Von dort aus wurden gemeinsam Ausflüge unternommen. Bei diesem Projekt trafen Jugendliche mit Behinderungen zusammen und tauschten sich sowohl zu ihren Erfahrungen in ihren Ländern als auch im Umgang mit ihrer speziellen Lebenssituation aus. Das Projekt wird fortgesetzt.

6. 20 Teilnehmer eines überkonfessionellen Austauschprojektes vom **Jüdischen Gymnasium Moses Mendelssohn**, dem **Evangelischen Gymnasium zum Grauen Kloster** und vom **katholischen Canisius-Kolleg** fuhren vom 19.10. bis 01.11.2014 trotz des Gazakonfliktes nach Israel. Dort lernten sie Schüler(innen) der einen Partnerschule, der Hadera High School, und des Leo-Baeck-Zentrum, der zweiten Partnerschule, kennen. Besonderen Eindruck hinterließ bei den Deutschen die Begegnung mit Zeitzeuginnen der Shoah. Gefördert wurde die Maßnahme von der HBS mit 2000 Euro.

7. Unter dem Motto "Kulturen im Dialog" kamen 10 Schüler(innen) der "Beit Shemesh Music Conservatory", einer renommierten israelischen Musikschule, vom 27.04. bis 04.05.2014 für eine Woche ins **Georg-Mendheim-Oberstufenzentrum**. Nicht nur Besichtigung der Region, sondern auch gemeinsames Musizieren standen

auf dem Plan. Ein Höhepunkt war der Besuch der Gedenkstätte Sachsenhausen. Der Gegenbesuch in Israel ist geplant, eine Schulpartnerschaft wird angestrebt. Die HBS hat das Projekt mit 1367,22 Euro für Fahrtkosten gefördert.

8. . 2500 Euro erhielt das Zeitzeugenprogramm des **Instituts Neue Impulse**. Verteilt über mehrere Monate kamen Überlebende der Shoah aus Israel zu Gesprächen mit Schüler(inne)n in Brandenburger Schulen. Dabei wurden rund 900 Schüler(innen) erreicht.

9. Vom 20. bis 31.10. 2014 fand die Jugendbegegnung der **Ev. Jugend Berlin Nord Ost** mit der Sulam Tsor High School statt. Das Austauschprogramm besteht bereits seit 2008. Für Dezember 2015 ist die Rückbegegnung in Berlin geplant. Überschattet wurde diese Reise vom Gaza-Konflikt. Daher gab es nur 13 Teilnehmer(innen), die pro Person mit 100 Euro, die Maßnahme insgesamt also mit 1300 € gefördert wurde. Es war eine anspruchsvolle Reise, die die deutschen Jugendlichen in die Lage versetzte, informiert und kritisch in die Auseinandersetzung während z.B. des Workshops im Kibbutz Bet Ha Emeq, oder auch in Akko zu gehen. In Akko forderten sie u.a. den Besuch der Moschee ein, was dann dazu führte dass auch einige israelische Jugendliche, teilweise das erste Mal in einer Moschee waren.

10. Das **Haus der Wannseekonferenz** führte vom 04. bis 13.07.2014 eine Begegnungsfahrt nach Israel mit Jugendlichen des Schiller-Gymnasiums zur School of Arts Jerusalem durch. Ziel der Begegnung war, dass die Jugendlichen gemeinsam diskutieren und definieren sollten, wie der Umgang mit den Folgen der Shoah im Rahmen der deutsch-israelischen Beziehungen in den mittlerweile heterogenen Gesellschaften sein soll bzw. wie diese angemessen berücksichtigt werden können und gleichzeitig den vielfältigen Familiengeschichten gerecht wird. Auch hier führte der Gaza-Krieg zu starken Eindrücken während des Aufenthaltes. Eine Rückbegegnung fand bereits im Sommer 2015 statt, weitere sind für die Zukunft geplant. Gefördert wurde mit 2000 Euro.

11 Für den Gegenbesuch von Schüler(inne)n ihrer Israelischen Partnerschule Boyer-High-School in Jerusalem erhielt die **Katholische Schule Liebfrauen** 1000 Euro. Vom 05. bis 17.10.14 betreuten 15 Schüler(innen) ihre gleichaltrigen Austausch-Schüler aus Israel. Sie waren sowohl ihre Gastgeber als auch Begleiter bei dem geschichtlichen und kulturellen Programm in Berlin und Umland.

12 'Erinnerungskultur und historische Verantwortung im Kontext der besonderen deutsch-israelischen Beziehungen' hieß das gemeinsame Programm der Schüler(innen) des **Goethe-Gymnasiums** und ihrer 20 Gäste der Ben Yehuda

Schule Ness Ziona aus Israel. Für Fahrtkosten und Eintrittsgelder erhielt die Schule 700 Euro von der HBS.

13 Die Studienfahrt **des Ev. Gymnasiums Hermannswerder** nach Israel fand vom 09. bis 18.10.15 mit 18 Schüler(inne)n statt. In seinem Bericht zur Abrechnung teilt der Fahrtenleiter mit, dass in künftigen Programmen mehr Fokus auf Politik und Religion liegen, Fahrtkosten durch die Wüste somit gespart werden sollen. Allerdings ist die Faszination der berichtenden Schülerin von der israelischen Landschaft beeindruckend, zumal die Gruppe dort auch arabischen und drusischen Bewohnern begegnete. Weitere Eindrücke wurden in christlichen Stätten, im Shoa- und Widerstandsmuseum, in einem arabischen Dorf, in Jerusalem und in Yad Vashem gesammelt. Die Unterstützung der HBS betrug 2000 Euro.

Maya Zehden